

Uneinheitlichkeiten in der RVK

Die Regensburger Verbundklassifikation (RVK) ist eine insbesondere in Bayern und Ostdeutschland verbreitete Klassifizierung für Bibliotheksbestände. Die Signatur der inhaltlichen Gliederung besteht aus zwei Großbuchstaben und drei bis fünf Ziffern.

Obwohl sie zentral an der Universitätsbibliothek Regensburg erarbeitet wurde und weiterentwickelt wird, ist sie in Teilen erstaunlich uneinheitlich. Dies möchte ich an einem linguistischen Teilgebiet, der Morphologie, aufzeigen.

Uneinheitliches Verständnis von Morphologie

Problematisch an diesem Teilgebiet ist, dass selbst in der Sprachwissenschaft kein Konsens darüber besteht, was Morphologie genau umfasst. Es kann ein Synonym für Formenlehre (Morphologie im engeren Sinne) oder ein Oberbegriff für Wortbildung und Formenlehre (Morphologie im weiteren Sinne) sein. In der Regel folgt die RVK dem engen Verständnis.

Fehlende Abgrenzung zu anderen linguistischen Teilgebieten

Vereinzelt wird Formenlehre in der RVK auch mit Lautlehre oder Syntax kombiniert: »Laut- und Formenlehre«, »Lautlehre, Formenlehre, Phonetik« sowie »Redeteile (Formenlehre und Syntax)«.

Uneinheitliche Bezeichnung der Wortbildungs- und Formenlehre

Neben dem Terminus »Wortbildung« finden sich in der RVK »Wortbildungslehre« und »Wortbildung(s)lehre«, neben »Formenlehre« auch »Morphologie«, »Morphologie (Formenlehre)« und »Flexion«. Vereinzelt kommen auch Kombinationen vor: »Wortbildung, Formenlehre«, »Wortbildungslehre, Formenlehre«, »Wortbildung, Morphologie (Formenlehre)«, »Wortbildung und Morphologie (Formenlehre)«.

Uneinheitliche Bezeichnung der Wortarten

Ebenso uneinheitlich ist die Bezeichnung für Wortarten. Mal werden sie »Wortklassen« genannt, mal »Redeteile«. Bei den Wortarten selbst gibt es ebenfalls Inkonsistenzen. Mal heißt es »Numerale«, mal »Zahlwort«, mal »Numerale (Zahlwort)«.

Drei Unterkategorien der Verben sind ebenfalls variantenreich in ihrer Bezeichnung: »Grammatische Person, Numerus«, »Grammatische Person; Numerus«, »Grammatische Person und Numerus«, »Person und Numerus«; »Verbalformen«, »Finite Verbformen«, »Finite Verbformen (Verbalformen)«; »Infinite Verbformen«, »Nominalformen«, »Infinite Verbformen (Nominalformen)«.

Auch andere Unterkategorien sind nicht einheitlich: Zu »Adjektiv« und »Nomen« gibt es die Unterkategorien »Allgemeines« oder »Adjektiv, allgemein« bzw. »Nomen, allgemein«. Passt eine Publikation nicht in die vorgegebenen Wortarten, so gehört es einer Restkategorie an, die wahlweise »Sonstige Wortarten«, »Sonstiges«, »Sonstiges (Formenlehre)« oder »Besonderes« heißt.

Fehlende Abgrenzung der Wortarten

Etwas überraschend ist, dass bei Neuitalienisch (IS 4560 bis IS 4760) »Adjektiv«, »Steigerung«, »Adjektivadverbia«, »Pronomen« und »Zahlwort« der Wortart »Nomen« untergeordnet sind. Es ist nicht nachvollziehbar, warum hier gegenüber den anderen romanischen Sprachen abgewichen wurde. Stellte man in Analogie zu allen anderen Sprachen eine normale Hierarchie her, ergäben sich nicht einmal Abweichungen in der Nummerierung.

Bei Neuenglisch ist »Adverb« eine Unterkategorie von »Adjektiv«, obwohl dies nicht notwendig ist. Ebenso muss bei der historischen Morphologie des Englischen »Adjektiv« keine Unterkategorie von »Nomen« sein.

In zwei Einzelfällen werden Pronomen und Numerale zusammengefasst: »Pronomen; Numerale« (HE 447) und »Pronomen, Numerale« (HE 737). Auffällig ist auch hier wieder der nicht einheitliche Gebrauch von Komma und Semikolon.

Zu guter Letzt: Bei Neufranzösisch wird »Nominalkomposition« wie eine Wortart behandelt, obwohl es besser zu »Nomen« bzw. zu »Wortbildung« passte.

Desiderata

Ausgehend von den Defiziten lassen sich folgende Desiderate formulieren:

1. einheitliches Verständnis von Morphologie
2. klare Abgrenzung zu anderen Teilgebieten
3. einheitliche Termini
4. klare Abgrenzung der Wortarten

Beispielhierarchien

Wie die Desiderata konkret umgesetzt werden könnten, zeigen folgende Beispielhierarchien.

Für **einzelne Sprachen** ergibt sich folgende Hierarchie:

- Morphologie
 - Wortbildungslehre
 - Formenlehre
 - Allgemeines
 - Nomen
 - Allgemeines
 - Flexion im Allgemeinen
 - Genus
 - Numerus
 - Kasus
 - Genus, Numerus, Kasus
 - Artikel
 - Substantiv
 - Adjektiv
 - Allgemeines
 - Komparation (Steigerung)
 - Adjektivadverbia
 - Adverb
 - Pronomen
 - Numerale (Zahlwort)
 - Verb
 - Allgemeines
 - Flexion im Allgemeinen
 - Person und Numerus
 - Tempus und Modus
 - Finite Verbformen (Verbalformen)
 - Infinite Verbformen (Nominalformen)
 - Sonstiges (Formenlehre)

Nicht jede Stufe muss tatsächlich bei jeder Sprache vorkommen.

Um Veränderungen in der Signatur zu vermeiden, sollte bei Mittel- und Neugriechisch die Reihenfolge der Wortarten abgeändert werden: Nomen, Adjektiv, Numerale, Pronomen, Verb, Adverb, Sonstiges.

Für **Sprachfamilien** ergibt sich folgende Hierarchie:

- Vergleichende Morphologie
 - Vergleichende Wortbildungslehre
 - Vergleichende Formenlehre

Für Deutsch und Englisch wird in der RVK auch eine historische Perspektive eingenommen:

- Historische Morphologie
 - Historische Wortbildungslehre
 - Historische Formenlehre

In allen Fällen kann bei Bedarf eine weitere Hierarchisierung in Analogie zur Hierarchie für Einzelsprachen erfolgen.

Sinn einer einheitlichen Klassifizierung

Der im Titel gewählte Begriff »Uneinheitlichkeit« impliziert, dass der Status quo kein wünschenswerter Zustand ist. In der Tat ist eine einheitliche Klassifizierung erstrebenswert. Zum einen vereinfacht sie die Erschließung, die im Idealfall zukünftig auch Artikel aus Fachzeitschriften und Sammelbänden umfasst. Zum anderen kommt sie Nutzern zugute, die sich beispielsweise alle Publikationen zum Numerus von Nomen (für alle Sprachen!) anzeigen lassen wollen.

Es ist ferner überlegenswert, inwieweit Kompatibilität mit anderen Klassifizierungen (z. B. der Romanischen Bibliographie) erreicht werden kann.